



„Unboxing“ Coverbild - Foto: Sarah Hebbeln

Mit Laugenbrezeln und Peitsche

Jedes Jahr stehen die Studierenden des Studiengangs Multimedia Production an der Fachhochschule Kiel vor der Aufgabe, den ersten eigenen Kurzfilm zu realisieren. Vorgabe 2017: ein Thriller, maximal fünf Minuten Länge und beginnend mit folgendem Ereignis: „Maria betritt ihre WG und was sie dort hört, ändert alles.“. Ein Drehbericht.

Dezember 2017, die ersten Kieler Schneeflocken des Jahres läuten freundlich den Auftakt der kommenden drei Drehtage ein, aus denen später der Kurzpsychothriller „Unboxing“ entstehen wird. Ein gutes Omen, denkt sich die 6-köpfige Kerncrew, bestehend aus Anabel Schröder, Anna Heimann, Benjamin Grunwald, Carolin Dietrich, Inka Rojas und Sarah Hebbeln. Und: Gott sei Dank drehen wir drinnen.

Als die Crew sich pünktlich on location trifft, hat jeder seine Vorbereitungen getroffen: Das Drehbuch steht, die Shotlist, Dispo und Drehplan liegen mehrfach ausgedruckt in allen Händen, das Equipment ist aufgebaut, Tee-wasser aufgesetzt und die Wohnung der Ausstatterin, die als Set herhalten muss, ist aufwendig eingerichtet. Die vorfreudige Anspannung ist in jedermanns Gesicht zu lesen, aus manchen Mündern zu hören. Jetzt wird es gleich ernst. „rien ne va plus“. Fehlen nur noch die Schauspielerinnen, die aus der Wohnung der Regisseurin abgeholt werden. Noch schnell in die Maske zu (nicht nur) Kamerafrau Sarah Hebbeln – deren Make-Up-Expertise dem Film gut zu Gesichte steht – und die erste Klappe fällt.



So viel Zeit muss sein: Setrunner und Clapper Leon Reumschüssel - Foto: Katherina Schrader

Die Geschichte des Thrillers ist schnell zusammengefasst: „Unboxing“ erzählt von der jungen Medizinstudentin Maria (Jana Tuchewicz), die eines Abends nach Hause kommt und von den Umzugsplänen ihrer Mitbewohnerin Belle (Marion Barten), für die sie geheime Gefühle hegt, erfährt. Für Maria bricht eine Welt zusammen. In ihrer Verzweiflung überschreitet sie Grenzen, hinter denen es kein Zurück mehr gibt und entdeckt eine völlig neue Seite ihrer Persönlichkeit.



Maria (Jana Tuchewicz, li.) und Belle (Marion Barten) - Foto: Katherina Schrader

Wie reibungslos der Dreh abläuft, überrascht alle. Kein irreparabel kaputtes Equipment, kein Stromausfall, kein Locationbesitzer, der die Truppe plötzlich rausschmeißt, die Wohnung samt Inventar bleibt unbeschadet. Die Schauspieler können ihren Text und das Catering ist immer pünktlich fertig und vielfältig. Einzig und allein die Größe der einzelnen Zimmer wurde in der Planung überschätzt und Einstellungen werden in letzter Sekunde doch noch geändert. Auch der Ton muss etwas improvisieren und es sich teilweise auf dem Boden und hinter Kartons „gemütlich“ machen. Sonst rügen die aufmerksamen Kamerafrauen Anna Heimann und Sarah Hebbeln.



Versteckspiel mit der Kamera: die beiden Settonmeister Benjamin Grunwald und Anabel Schröder - Foto: Katherina Schrader

Glücklicherweise reichen die Zeit und vor allem die Geduld für diese unvorhersehbaren Aktionen. Die ersten Takes sind schnell abgedreht. In der wohl verdienten Pause machen sich alle über die frisch gebackenen, noch warmen Laugenbrezeln mit Käse und eiskalte Cola her, etwas gequetscht im jeweils freien Zimmer, zwischen Requisiten, leeren Equipmentkoffern und den Taschen des Teams. Moment – Cola? Ja, Cola. Die „Unboxing“-Truppe ist wahrscheinlich die weitest entfernte, in der niemand Kaffee trinkt, Koffein muss aber trotzdem sein. Bevor man zu versacken droht, machen sich Licht/Kamera und Regie schon an das Einrichten der nächststehenden Szene, bzw. das Einweisen der Schauspieler. Der strenge Blick der Aufnahmeleitung (Multitalent Inka Rojas als Schauspielerin, Cateringbeauftragte, Ausstatterin und Setmutter) auf die Uhr gibt Zeichen und eine praktische App lässt auf Fingertipp die Peitsche knallen und holt schließlich auch den Rest ans Set. Immer mit dabei: Die beiden fleißigen Setrunner aus unteren Semestern, Leon Reumschüssel und Katherina Schrader, stets hilfsbereit und mit guten Ideen zur Stelle.



Gegen leere Mägen und schlechte Laune. - Foto: Katherina Schrader

Sogar eine Stunde früher als geplant und nach der Datensicherung verlassen neun Personen die Wohnung, eine bleibt zurück und richtet für den nächsten Tag ein, an dem auch wieder alles ziemlich reibungslos bis zum Schluss läuft, auch wenn hier der frühere Feierabend vom Vortag in Überstunden draufgeschlagen wird. Der dritte und letzte Drehtag führt die Glückssträhne fort, bis es letztendlich heißt: „Das war der Drehschluss!“ und ein erleichterter, wenn auch etwas müder Applaus die Drehzeit abschließt.



Kritischer Blick aufs Display: Carolin Dietrich (Regie) und Anna Heimann (Kamera) - Foto: Katherina Schrader

Und wie geht es jetzt weiter?

Der Film wird nicht in der Postproduktion zu dem gemacht, was er mal werden soll. Hier wird sich voraussichtlich die erste Problematik ergeben: Wie so viel Material in fünf Minuten unterbringen – inklusive Abspann? Sicher ist inzwischen: Am Set hätte jeweils jemand mit Stoppuhr die Szenenlängen überprüfen müssen. Beim nächsten Mal ist man schlauer. So wird beim Schnitt etwas improvisiert werden, schöne Bilder schweren Herzens rausgeworfen und Dialogfetzen neu aneinandergereiht werden. Musik von Brooks Hubbert, die er dem Team großzügig zur Verfügung stellt, verleiht dem ganzen einen schaurig schönen Unterton.

Ob und wann der Film öffentlich zu sehen sein wird, steht noch nicht fest, es wird aber im Frühjahr, wie jedes Jahr, eine interne Premierenfeier für die Studierenden geben, bei der sie all ihre Filme auf der großen Leinwand bewundern dürfen. Für diejenigen, die nicht zum auserwählten Kreis der glücklichen Zuschauer gehören: Nach einer erfolgreichen Postproduktion wird der Thriller an sämtliche umliegende Festivals geschickt, deren Programm dann sicherlich einen Besuch wert sind, denn diesen Leckerbissen möchte man nicht verpassen. Guten Appetit!



Studieren mit Medien: die Unboxing Crew v.l.n.r.: Anabel Schröder, Benjamin Grunwald, Anna Heimann, Sarah Hebbeln, Carolin Dietrich, Hugo mit Perücke, Katherina Schrader, Inka Rojas und Leon Reumschüssel - Polaroidfoto: Jana Tuchewicz